

26. Januar 1938

Professor Stengel - Marburg

22/38

Sehr verehrter Herr Professor!

In der Anlage übermittle ich Ihnen zunächst ein Schreiben des Ministeriums, das, wie ich aus dem beigefügtem Um- schlag zu ersehen bitte, sich erst inwendig an die persönlich gerichtete Adresse hat. Es scheint mir einer Freie Welt zurück- liegende Phase des Umzugsproblems zu entsprechen.

Vorher sende ich eine Güttung des TH mit der Bitte um Unterschrift und baldige Zurecksendung, da einige dringende Be- nungen bezahlt werden müssen. Das Geld bekomme ich von der Gene- ralstabskasse nur gegen die Güttung.

Heute hat die Reichshauptkasse angetreten und dringend Ihre Steuerkarte für 1938 verlangt. Falls der Sachbearbeiter sie nicht bis zum Sonntag den 29. d. M. hat, kann er die besonderen Umstä- nden nicht berücksichtigen, sondern nur nach dem gewöhnlichen Richtlinien beim Steuerbüro verfahren.

Weiter lege ich eine Karte der Preussischen Akademie der Wissen- schaften bei. Es handelt sich um ein in Wirklichkeit von Herrn Spremberg ins Werk gesetztes Unternehmen, das in erster Linie entlegene belgische und flandrische Zeitschriften dem - sehr kleinen - deutschen Interessentenkreis vermitteln soll. Der Grundsatz, das "Deutsche Archiv" nur gegen einfaßbaren fischwörtliche Objekte

1938

Die Villa am Ferbelliner Platz erscheint mir ebenfalls als zu klein, zumal sich aus dem Angebot nicht recht ersuchen läßt, ob das ganze Grundstück 800 qm. groß ist oder ob in den drei Stockwerken 800 qm. Fußbodenfläche vorhanden sind. Das letztere würde zur Not genügen, aber die Bibliotheksfrage ungelöst bleiben.

Mit herzlichen Grüßen und Heil Hitler!

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihr ergebener

In der Anlage sende ich Ihnen ein Konzept sowie den Ministerial- erlaß, der es veranlaßt hat. Für baldige Rücksendung wäre ich Ihnen sehr dankbar. Die in dem Konzept gemachten Aufzeichnungen binden uns dem Ministerium gegenüber in keiner Weise; wir können für das Geld später natürlich auch andere Bücher kaufen, wenn ja zunächst steht, ob die genannten Werke alle so rasch zu haben sind. Hier handelt es sich lediglich um den rein rechnungsmäßigen Betrag, der dem Ministe- rium die Sicherheit geben soll, daß die geforderte Summe von 3000.-RM kein Phantasiebild ist, sondern aus praktischen Überlegungen erwachsen ist.

Der Verlag Hahn besitzt seit dem Jahre 1909 das Verlagsrecht der Lege in Gurt und Oktav, und zwar juristisch gesehen in der für das Reichsministerium gleichfalls wie Weidmann die Posten n.w. Immer- hin wird Hahn mit sich reden lassen, da er ja auch schon in vergangenen Jahren wiederholt Bestände und Rechte an Weidmann und Hirschmann abge- geben hat.

Die